Devisentelegramm

05.11.2026 08:25

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1249	1,1249	EUR / AUD	1,6033	1,6034	EUR / HUF	362,51	362,74
EUR / GBP	0,8344	0,8344	EUR / NZD	1,9935	1,9938	EUR / CNH	7,5020	7,5025
EUR / CHF	0,9172	0,9173	EUR / HKD	8,8238	8,8245	GBP / USD	1,3481	1,3482
EUR / JPY	177,88	177,89	EUR / SGD	1,4362	1,4364	USD / CHF	0,8153	0,8154
EUR / CAD	1,5691	1,5692	EUR / TRY	56,4172	56,4257	USD / JPY	158,13	158,14
EUR / SEK	10,9453	10,9473	EUR / THB	37,5964	37,6234	USD / CAD	1,3950	1,3951
EUR / NOK	10,4533	10,4557	EUR / CZK	24,2840	24,2910	AUD / USD	0,7016	0,7016
EUR / DKK	7,4745	7,4749	EUR / PLN	4,3875	4,3884	NZD / USD	0,5642	0,5643

$-Handelsranges:	High	Low	Last	
Frankfurt	1,1271-73	1,1136-38	1,1222-24	**Für den Abschluss von**
New York	1,1271-73	1,1213-15	1,1229-31	**Devisengeschäften wählen Sie**
Tokio	1,1266-68	1,1227-29		**bitte +49 40 3578-97430**

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!
Der Euro setzt seine Erholung fort und notiert aktuell bei 1,1260 USD, nachdem das Währungspaar Ende Oktober noch bei rund 1,1160 USD gelegen hatte. Für deutlichen Abwärtsdruck auf den US-Dollar sorgte insbesondere der Ausgang der gestrigen US-Zwischenwahlen: Die Demokraten konnten die Kontrolle über beide Kongresskammern gewinnen. In der Folge verzeichnete der Bloomberg Dollar Spot Index mit einem Minus von rund 0,4 bis 0,5 % den stärksten Tagesrückgang seit zwei Monaten. Die Märkte interpretieren das Wahlergebnis als Signal für einen politischen Stillstand in Washington. Eine demokratische Mehrheit in beiden Kammern dürfte die Umsetzung weiterer fiskalischer Stimuli erschweren und damit die wirtschaftspolitischen Spielräume der Trump-Regierung einschränken. Zudem könnte der Kongress geplante personelle Veränderungen im Führungsgremium der Federal Reserve erschweren und damit die institutionelle Unabhängigkeit der Notenbank stärken. Eine wesentliche Rolle im Wahlkampf spielte der anhaltende Krieg mit dem Iran, der die Energie- und insbesondere die Benzinpreise in den USA deutlich erhöht hat. Die gestiegenen Lebenshaltungskosten dürften die Unzufriedenheit vieler Wähler verstärkt haben. Nach der Wahlniederlage wächst nun auch innerhalb des republikanischen Lagers die Kritik an Teilen der bisherigen Regierungspolitik. Für die Märkte stellt sich damit zunehmend die Frage, ob Trump seine außenpolitische Agenda künftig stärker ohne parlamentarische Unterstützung verfolgen wird. Die geopolitischen Risiken bleiben somit trotz der veränderten Mehrheitsverhältnisse bestehen. Auch die jüngsten Konjunktur- und Inflationsdaten beeinflussen die Wechselkursentwicklung. Im Euroraum stieg die Inflationsrate im Oktober auf 4,0 % und erreichte damit den höchsten Stand seit September 2023. Haupttreiber waren die gestiegenen Energiekosten, während die Kerninflation mit 2,5 % unverändert blieb. Die anhaltend hohe Teuerung verstärkt die Erwartungen weiterer Zinserhöhungen durch die EZB. EZB-Ratsmitglieder Klaas Knot und Robert Kocher signalisierten zuletzt, dass eine restriktivere Geldpolitik beziehungsweise ein weiterer Zinsschritt noch vor Jahresende erforderlich werden könnte. Konjunkturell zeigt sich die Eurozone hingegen uneinheitlich: Der Composite-PMI sank auf 51,7 Punkte, wobei insbesondere die deutliche Verschlechterung in Frankreich belastete. Deutschland und Spanien entwickelten sich dagegen weiterhin expansiv. In den USA fiel der ISM-Dienstleistungsindex mit 54,5 Punkten leicht hinter den Erwartungen zurück, signalisiert aber weiterhin ein solides Wachstum. Gleichzeitig preisen die Märkte eine Wahrscheinlichkeit von rund 80 % für eine weitere Zinserhöhung der Fed im Dezember ein. Der anstehende US-Arbeitsmarktbericht am morgigen Freitag dürfte daher entscheidend dafür sein, ob sich diese Erwartungen verfestigen. Für EUR/USD ergibt sich damit ein konstruktives Umfeld: Der Wahlausgang belastet den US-Dollar, während die hohe Inflation im Euroraum die Erwartungen an weitere EZB-Zinserhöhungen stützt. Allerdings bleibt die geldpolitische Divergenz zwischen Fed und EZB ein wichtiger Unsicherheitsfaktor.

EURUSD zeigt sich bei 1,1260 USD. Im weiteren Kursanstieg liegt die nächste nahe Hürde bei 1,1265 USD, während auf der Unterseite Halt um 1,1150 USD gefunden werden kann.
EURGBP liegt vor dem heutigen Zinsentscheid bei 0,8345 GBP und markiert damit ein neues Jahrestief. Ein erster Widerstand befindet sich bei 0,8500 GBP.
EURCHF verharrt um 0,9170 CHF. Die neue Untergrenze bildet sich im Chart nun bei 0,9150 CHF. Einen neuen Widerstand lokalisieren wir bei der 0,94er-Marke.
EURJPY startet bei 177,80 JPY. Abgebende Notierungen könnten Halt bei 175,20 JPY finden, wohingegen um 178,95 JPY ein Widerstand lauern könnte.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
13:00	GB	Bank of England, Diskontsatz, in %		4,00	3,75
14:30	US	Erstanträge Arbeitslosenhilfe, in Tsd.	31.Okt	196	194

Die Ausarbeitung informiert über allgemein bekannte Sachverhalte. Die Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers und ersetzen nicht eine individuelle und anlagegerechte Beratung. Bei der Ausarbeitung und Erhebung der Daten ist die größtmögliche Sorgfalt verwendet worden. Die getroffenen Aussagen basieren auf Beurteilung / Einschätzung der Daten zum Zeitpunkt der Erstellung.
Herausgeber: Hamburger Sparkasse, Treasury / Devisenhandel.